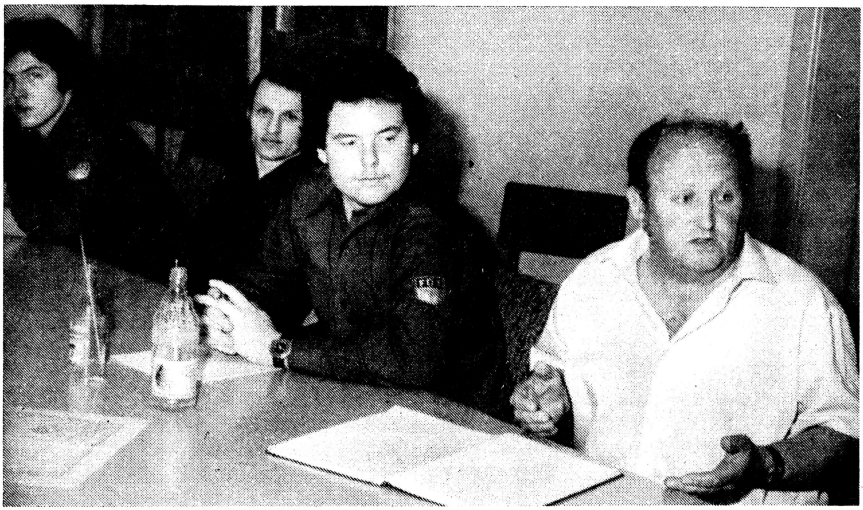

Der Bürge und sein Kandidat nebeneinander auf einem Erfahrungsaustausch der Gebietsleitung Wismut der SED zur Arbeit mit den Kandidaten: Genosse Erich Blumberg (rechts), seit sechs Jahren APO-Sekretär im Bergbaubetrieb Schmirchau — in dieser Zeit wurden 48 Kandidaten aufgenommen, davon fünfzehn allein 1981 - und Genosse Jürgen Müller, Schlosser, seit Juli 1980 Kandidat unseres Kampfbundes.
Foto: Johannes Rauh

Planerfüllung und zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei für die achtziger Jahre leisten, denn der Plan ist für uns Gesetz. Von diesem Grundprinzip gehen wir auch im Kampf um jeden Meter Vortrieb aus. Wir sind uns bewußt, daß mit der Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben entsprechend den jeweiligen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Kandidat wächst."

Im Verlaufe des Erfahrungsaustausches erläuterte der junge Genosse Stefan Pöhland, Hauer in einer Jugendbrigade des Bergbaubetriebes Reust, wie er nach dem Parteitag als Kandidat in die Überarbeitung des Kampfprogramms seiner Parteigruppe einbezogen wurde und sie sich entsprechend dem Ziel der 20. Gebietsdelegiertenkonferenz die nicht einfache Aufgabe stellten, die Bergemasse wesentlich zu senken, also das, was nichts bringt, dort zu lassen, wo es ist. Seine Vorstellungen und Vorschläge dazu hatten das gleiche Gewicht wie die der anderen Genossen, ziehen doch Junge und Ältere an einem Strang.

Eine hohe Verantwortung tragen die Leitungen der Grundorganisationen für die marxistisch-leninistische Bildung und klassenmäßige Erziehung der Kandidaten. Die Fähigkeiten und Eigenschaften, das Wissen und die Haltung der jungen Genossen zu prüfen und im Sinne des Programms und Statuts unserer Partei zu entwickeln, ist und bleibt das wesentlichste Anliegen der Kandidatenzeit. Wachsende Bedeutung gewinnt dabei die mit hohem Niveau durchzuführende Kandidatenschulung.

Schlußfolgerungen wurden dahingehend gezogen, ihre Wirksamkeit zu erhöhen, indem die Parteigruppen die Kontrolle darüber verstärken, wie einerseits die Kandidaten sich durch aktives Selbststudium gründlich darauf vorbereiten und wie andererseits die Leitungen der Grundorganisationen die Seminarleiter befähigen, durch eine lebendige Gestaltung der Seminare deren Effektivität weiter zu verbessern. Manch kritischer Hinweis von den Kandidaten machte deutlich, daß die Vermittlung der marxistisch-leninistischen Lehre von der Partei noch mehr verbunden werden muß mit dem Heraus arbeiten der konkreten Aufgaben, die sich für jedes Mitglied und jeden Kandidaten für die praktische Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages ergeben.

Ausgehend vom hohen Bildungsniveau der jungen Menschen und ihren hohen Erwartungen an das Niveau des Parteilebens, gelingt es immer besser, alle Bedingungen und Voraussetzungen zu schaffen, damit sie sich sorgfältig auf die Mitgliedschaft vorbereiten können. Durch eine vielseitige und erzieherisch wirkungsvolle Arbeit mit ihnen fördern die Leitungen der Grundorganisationen das Bestreben der jungen Genossen, schnell einen festen Platz in der praktischen Parteiarbeit und damit im Parteikollektiv zu finden.

Dabei helfen den Kandidaten die Übergabe konkreter, abrechenbarer Parteiaufträge und die Unterstützung durch erfahrene, im Klassenkampf gestählte Genossen bei der Realisierung am besten. Damit werden sie in die Lage versetzt, ihre Aufgaben als Kommunisten immer umfassender wahrzunehmen. Die Übereinstimmung von Wort und Tat in jeder Situation des Lebens steht dabei im Mittelpunkt der Parteierziehung.

Auf unserem Erfahrungsaustausch wurde deutlich, wie wichtig es ist, die persönliche Einflußnahme der Bürgen auf die Entwicklung der